

STUDIOS
CANTANDI
BERLIN

„...Wolcum be thou hevenè king...“

Werke von Camille Saint-Saëns, Benjamin Britten und Samuel Barber

Singing

SAMSTAG,
15. DEZEMBER 2012, 20 UHR
Emmauskirche am Lausitzer Platz, Kreuzberg

SONNTAG,
16. DEZEMBER 2012, 18 UHR
Auenkirche, Wilmersdorf

Solisten

Jana Lou, Sopran
Elisabeth Starzinger, Mezzo
Kirsten Grotius, Alt
Heribert Haider, Tenor
Arthur Pirvu, Bass

Chor

studiosi cantandi Berlin

Orchester

Junge Philharmonie Kreuzberg

Musikalische Leitung

Norbert Ochmann
Rustam Samedov
Lars Straehler-Pohl





Benjamin Britten (1913 - 1976)
A CEREMONY OF CAROLS

Samuel Barber (1910 – 1981)
ADAGIO FOR STRINGS, Opus 11
AGNUS DEI

Camille Saint- Saëns (1835 – 1921)
ORATORIO DE NOËL, Opus 12



ZUM PROGRAMM

Interview mit Norbert Ochmann

Wie kam es zu der Zusammenstellung der Stücke dieses Konzertes?

Die Ideen für unsere Stücke kommen ja oft vom Vorstand oder von Chormitgliedern oder sogar vom Orchester, was ich ganz toll finde. Dieses Mal hat das Orchester den Wunsch an mich herangetragen, etwas Eigenes zu machen. Sie wollten ein Stück spielen, bei dem sie sich präsentieren können, z.B. das *Adagio* von Samuel Barber. Beim Recherchieren bin ich darauf gestoßen, dass es das *Adagio* auch als Chorsatz gibt, und habe festgestellt, dass man den Chorsatz und das Orchesterstück wirklich 1:1 übereinanderlegen kann. Dazu kam das *Weihnachtsoratorium* von Camille Saint-Saëns. Das ist natürlich ein tolles Chorstück und hat wiederum den Schwerpunkt Streichorchester und Harfe – das passte super. Auch der Liederzyklus *A Ceremony of Carols* von Benjamin Britten wurde aus dem Chor schon oft an mich herangetragen. Das sind einfach schöne Weihnachtsstücke.

Hängen die Stücke thematisch oder musikalisch zusammen?

Klanglich passen sie gut zusammen, vor allem Barber und Saint-Saëns. Britten ist in manchen Punkten ein Gegenpol, aber das macht das Ganze am Ende ja spannend. Es ist das Stück, das den Wind reinbringt. Das *Adagio* von Barber ist zunächst das einzige Stück ohne weihnachtlichen Charakter, aber der Text passt zu Weihnachten, weil der Wunsch *Dona nobis pacem (Gib uns Frieden)* ein typischer Weihnachtswunsch ist.

Wie werden die Stücke vorgetragen?

Ich hatte die Idee, den Zuschauer akustisch durch das Konzert zu führen, weniger thematisch. Ich möchte die Stücke im Raum inszenieren und die Möglichkeiten nutzen, die wir haben, uns im Raum zu verteilen. Der Chor zieht mit dem Gesang ein und umgibt den Zuschauer. Das Stück von Britten wird als einziges frontal vorgetragen. Ansonsten belegen wir fünf Punkte in der Kirche, von denen aus wir singen. Das Publikum wird verschiedene Ebenen erleben: die Frontal-Ebene, die Rundum-Ebene, und bei Barber bekommt das Ganze dann das Sahnehäubchen. Ich denke, wenn es funktioniert, wird das einfach toll!

Wieso die Aufteilung in Gruppen?

Von Anfang an war es mein Wunsch, den Barber in echten Streichquintetten zu spielen. Da war der Gedanke dann nicht mehr fern, diese Quintette im Raum zu





positionieren und jedem Quintett einen kompletten Chor hinzuzufügen. Dadurch entsteht an vielen Stellen eine sehr kammermusikalische Atmosphäre. Und nicht zuletzt spielte natürlich auch der aus dem angelsächsischen Raum kommende Brauch des *Carol Singing* eine Rolle: Dabei ziehen kleine Gruppen von Musikern, meist Sänger, in der Weihnachtszeit um die Häuser und erfreuen die Mitmenschen mit ihrer Musik.

Bei dem Konzert wird nicht alles von Dir dirigiert. Das Stück von Benjamin Britten hat Rustam Samedov mit dem Chor einstudiert und wird es dirigieren. Was steckt hinter der Idee, dass sich bei den Konzerten auch neue Chorleiter vorstellen?

Es geht mir darum, frischen Wind in den Chor bringen. Über die Jahre wachsen Chor und Chorleiter zusammen, und wir profitieren unheimlich von der gemeinsamen Arbeit der letzten Jahre. Wir sind jetzt in der glücklichen Lage, vieles von dem, was wir wollen, singen zu können – das war vor fünf Jahren noch nicht so. Nicht alle Chorleiter haben die Chance, das *War Requiem* von Britten zu dirigieren. Das ist ein Luxus, und für mich ist das toll. Aber wir werden eben auch zusammen älter.

Wenn sich junge Dirigenten mit einzelnen Stücken oder vielleicht mit einem ganzen Projekt vorstellen, so sehe ich das als Chance für den Chor, Neues kennenzulernen und zu merken, mit wem er in der Zukunft arbeiten möchte oder nicht. Denn es geht natürlich auch um die Nachfolge und die Zukunft, da der Chor sicherlich noch lange bestehen bleiben wird.

Wie ist die Zusammenarbeit mit dem Orchester?

Das ist toll, mit dem Orchester arbeiten wir immer enger zusammen, und inzwischen kommen viele der Ideen aus dem Orchester. Wir müssen nicht mehr mühsam Orchestermusiker suchen, sondern inzwischen kommen immer mehr Musiker auf uns zu, weil sie gerne bei uns spielen. Da haben wir einen großen Schritt getan.

Was sind die kommenden Projekte?

Die Walpurgisnacht wird unser nächstes großes Projekt. Besonders freue ich mich, dass wir nicht nur die *Walpurgisnacht* von Mendelssohn und andere Stücke mit dieser Thematik direkt in der Walpurgisnacht singen werden, sondern dass in der Zusammenarbeit mit dem Chor, dem Vorstand und dem Orchester andere, zum Teil sehr verrückte Ideen entstanden sind, die wir hoffentlich umsetzen können...

Das Interview führte Katharina Wittchen

A CEREMONY OF CAROLS von Benjamin Britten

Die Weihnachtslieder *7 Christmas Carols* waren die frühesten Versionen von Brittens berühmter *A Ceremony of Carols* (*Ein Kranz von Lobechören*) für hohe Stimmen und Harfe. Das im Jahr 1942 entstandene Chorwerk *7 Christmas Carols* komponierte er während einer Atlantik-Überfahrt von New York nach England. Die enorme Beliebtheit der Carols mit der Opuszahl 28 führten zu einer Fassung für gemischten Chor.

Entstehung

Das Chorwerk *A Ceremony of Carols*, geschrieben nach Texten aus einer Anthologie englischer Gedichte, wurde 1955 veröffentlicht. Während eines Aufenthalts in Halifax, Neuschottland, 1942 erwarb Britten eine Ausgabe von *The English Galaxy of Shorter Poems*, die ihn offenbar auf die Idee für die Weihnachtslieder brachte. Die neun in mittelalterlichem Englisch (*Middle English* = Sprache zwischen dem späten 11. und dem späten 15. Jahrhundert) verfassten weihnachtlichen Gesänge eröffnen Kompositionen für Knabenstimmen. Als einziges Begleitinstrument mit einem solistischen Zwischenspiel erklingt eine Harfe. Vor der Veröffentlichung des Werkes fügte Britten weitere Gesänge hinzu und richtete eine Klavierstimme als Alternative zur Harfe ein.



Benjamin Britten

Der am 22. November 1913 in Lowestoft, Suffolk, geborene Britten († 4. Dezember 1976 in Aldeburgh) ist einer der meistgespielten Komponisten der Moderne. Als begabtes Kind erhielt er bereits mit fünf Jahren erste Klavierstunden bei seiner Mutter und begann, das Komponieren auszuprobieren. Obwohl er gerne bei Alban Berg in Wien studiert hätte, hielten ihn seine konservativen Lehrer am *Royal College of Music*, für das er ein Stipendium erhielt, von der modernen Zwölftonmusik ab. Die Zusammenarbeit

mit dem linksgerichteten englischen Poeten W.H. Auden von 1935 bis zu Beginn der fünfziger Jahre gab Brittens Leben eine entscheidende Wendung. Bekannt wurde Britten durch zahlreiche Opern, jedoch sind unter seinen 267 Werken auch viele Instrumental- und Vokalwerke. Diese hauchten den vertrauten Formen und Harmonien europäischer Musik neues Leben ein.

Quellen: „Benjamin Britten“, Norbert Abels; „Klassische Musik“, John Burrows (Hrsg.); „A Ceremony of Carols“, Philip Reed; <http://berlinerfrauenvokalensemble.de/repertoire/>

Gesangsfolge und Inhalt

Das Werk beginnt und endet einstimmig mit dem Chorgesang des Soprans. Die Ceremony hat also eine Eröffnung mit der *Procession* (Einzug) und einen Schluss mit der *Recession* (Abgang) zu *Hodie Christus natus est*. Die Prozession ist unbegeleitet, obwohl Britten eine Begleitung angedeutet hat, wenn ein tatsächlicher Einzug unmöglich ist. Der erste Song ist *Wolcum Yole* (*Willkommen seist du, himmlischer König*). Der Chor singt eine schrille Begrüßung und wird durch gezupfte Akkorde auf der Harfe begleitet. Diesem folgt *There is no Rose: Es gibt keine tugendhaftere Rose als die, welche Jesus gebar... In dieser Rose wird der eine Gott in drei Personen sichtbar - o gleiche Gestalt. Engel sangen den Schafhirten zu: Ehre sei Gott in der Höhe!* Dieses Lied lässt keinen Zweifel daran, dass es sich tatsächlich um Lieder handelt, welche die Weihnachtsgeschichte zum Thema haben.

Nach der kühlen Schönheit von *There is no Rose* hören wir den Sopran in *That yongë Child* (*Das kleine Kind sang sie in den Schlaf, als es zu weinen begann*). Dies ist ein sanftes Wiegenlied, beginnend mit der Solistin, das dann den Chor in *Balulalow* führt, Marias Liebeserklärung an das Jesuskind. Das Tempo nimmt zu: *Allegro* für *As dew in Aprille* (*Wie Tau im April*) und *Presto* für *This Little Babe*, jeweils für den gesamten Chor. *Wie Tau im April* vergleicht Christus an Marias Brust mit dem Tau im April, der auf die Blume fällt. *This Little Babe* feiert die Ankunft Christi *to rife satans fold* (*um des Satans Gemeinde zu stehlen*). Dieser Song entwickelt sich immer mehr und endet kräftig mit *Wenn du deine Feinde mit Freude zerschmettern willst, dann lauf' nicht weg von diesem göttlichen Knäblein*.

Es folgt ein Zwischenspiel für Harfe, welches in die zweite Hälfte führt, in der eine deutliche Veränderung der Stimmung festzustellen ist. *In Freezing Winter Night: Schau, ein schwaches zartes Baby liegt zitternd in einer frostigen Winternacht in einer schlichten Krippe, oh weh, ein bedauernswerter Anblick!*

Die Sache erwärmt sich wieder beim *Spring Carol: Es ist eine Freude zu hören: die singenden Vögel, das Wild im Tal, die Schafe im Tal, das blühende Korn*. Wir sind nicht mehr so niedergeschlagen, sondern fröhlich und bereit, Gott im letzten Lied *Deo gratias!* zu danken für den Fall Adams: *Alles war nur wegen eines Apfels, den er nahm ... wäre der Apfel nicht genommen worden, unsere Lady wäre nie himmlische Königin geworden. Gesegnet sei die Zeit, da der Apfel genommen wurde, dafür lasst uns singen: Dank sei Gott*. Begleitet von einer Harfe *Glissando rapido* und dem Gesang des Soprans mit *Hodie Christus* folgt schließlich der Auszug.

Quellen: <http://www.musicweb-international.com/britten.htm>; „A Ceremony of Carols“, Philip Reed; <http://www.jvogelsaenger.de/textlist.htm>

ADAGIO FOR STRINGS UND AGNUS DEI von Samuel Barber

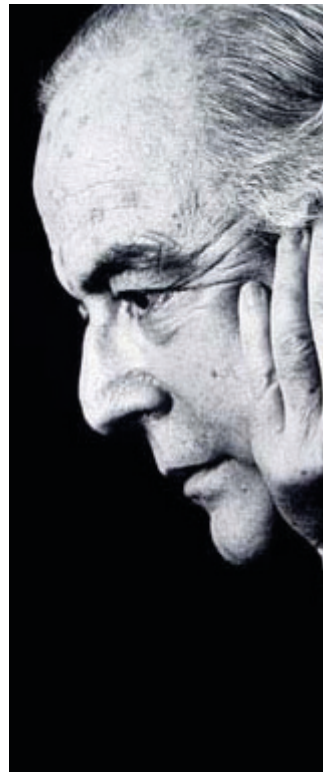
Adagio for Strings ist das bekannteste Werk des US-amerikanischen Komponisten Samuel Barber aus dem Jahr 1938. Die Uraufführung fand am 5. November 1938 unter Arturo Toscanini mit dem *NBC Symphony Orchestra* in New York statt. 1967 erstellte Barber eine Chorfassung, welche durch den Film *Platoon* weithin bekannt wurde.

Entstehung

Das *Adagio* bildete ursprünglich den Mittelsatz des Streichquartetts Nr. 1, op. 11, das 1936 entstand. Im folgenden Jahr richtete Barber es auch für Streichorchester ein, um dem Werk mehr Gewicht und Klangfülle zu verleihen. Im Jahr 1967 bearbeitete er es erneut, diesmal für achtstimmigen Chor zum lateinischen Text des *Agnus Dei*, des letzten Teils der Messe. Das Werk gilt als Samuel Barbers populärste Komposition. Im Jahr 2004 wurde *Adagio for Strings* von den Hörern der BBC zum „traurigsten klassischen Stück“ gewählt. Barber selbst fand hingegen keinen Gefallen daran, dass das *Adagio* in seiner Popularität sein weiteres kompositorisches Schaffen in den Schatten stellte.

Samuel Barber

Die Musik von Samuel Barber (* 9. März 1910 in West Chester, Pennsylvania; † 23. Januar 1981 in New York) lässt sich nicht leicht einordnen. Sie ist von leichter Lyrik, romantisch und zugleich unverkennbar zeitgenössisch. Barber erlangte ungeheure Popularität, ohne sich einer bestimmten Schule anzuschließen. Er begann im Alter von sieben Jahren zu komponieren. Mit neun Jahren entschied er, Komponist zu werden. Er studierte am *Curtis Institute of Music* in Philadelphia Komposition und Gesang, bevor er 1935 Mitglied der *American Academy* in Rom wurde. Sein relativ kleines Œuvre von etwa 50 Werken umfasst alle Gattungen. Neben dem *Adagio for Strings* ist sein bekanntestes Werk die Oper *Vanessa* nach einem Libretto von Gian Carlo Menotti, uraufgeführt am 15. Januar 1958 in der *Metropolitan Opera* in New York. Mit der Uraufführung seiner Oper *Antonius und Cleopatra* nach William Shakespeare wurde die „neue Met“ im



Lincoln Center am 16. September 1966 eingeweiht. Nach dem Misserfolg dieser Oper komponierte Barber jedoch kaum noch.

Quellen: <http://de.wikipedia.org>; „Klassische Musik“, John Burrows (Hrsg.)

Beschreibung der Stücke

Unverkennbar im *Adagio* ist der lange thematische Bogen. Das elegische Thema entwickelt sich in mehreren Wellenbewegungen auf einen leidenschaftlichen Höhepunkt zu, auf dem die Musik abrupt abbricht und leise in Erinnerungen an das Thema verklingt.

Das *Agnus Dei* (*Lamm Gottes*) ist eine einsätzliche Komposition für gemischten Chor für Sopran, Alt, Tenor und Bass gesetzt, alle vier Stimmen sind manchmal geteilt, die Männerstimmen sogar bis zu dreifach. Die Musik wird dominiert von einer Melodie, die zuerst vom Sopran vorgestellt wird. Sie beginnt mit einer langen Note und geht im zweiten Takt in eine wellenförmige Bewegung in kleinen Schritten und gleichförmiger Bewegung über. In langem *Melisma* (Tonfolge oder Melodie, auf einer Silbe gesungen) wird über zwei Takte der Text *Agnus Dei* entwickelt. Die anderen Stimmen setzen einen halben Takt nach dem Sopran ein, bewegen sich im zweiten Takt zu einem anderen Akkord, den sie den ganzen Takt über halten. Nach ähnlichem Muster werden die Worte *qui tollis peccata mundi* (*Der du trägst die Sünd der Welt*) gestaltet, mit einem Abwärtsverlauf der Melodie auf *peccata mundi*. Die Wiederholung des Rufs *Agnus Dei* ist eine Variation des Anfangs, intensiviert durch Sprünge in Quinten und Oktaven. Dann übernimmt der Alt die Melodie, während der Sopran in einer Gegenmelodie zum ersten Mal *miserere nobis* (*Erbarm dich unser*) singt. In Takt 28 übernimmt der Bass die Melodie, während die drei Oberstimmen ungeteilt erstmals singen *dona nobis pacem* (*Gib uns Frieden*). In Takt 35 erhält der Tenor die Melodie, übergibt an den Sopran, dann an den Alt in Oktaven, der Sopran führt schließlich zum Höhepunkt auf die Worte *dona nobis pacem* in langen Akkorden, *fortissimo*, in extremer Höhe für alle Stimmen, gefolgt von einer langen Generalpause. Nach der Stille wiederholt eine langsame Akkordfolge die Worte in tiefer Lage, dabei wird zu Tonarten wie C-Dur und F-Dur moduliert. Nach einer weiteren Stille beginnt eine Art Reprise des Anfangs, Sopran und Tenor singen die Melodie *unisono* auf *Agnus Dei ... dona nobis pacem*, während Alt und Bass einwerfen *miserere nobis*. In der letzten Zeile verlangsamt der Alt den Anfang der Melodie auf *dona nobis pacem*, während die anderen Stimmen mit einem sehr leisen *miserere nobis* enden. Quelle: Wikipedia / Barber / *Agnus Dei*

Studiosi Cantandi und die Junge Philharmonie Kreuzberg lassen am Konzertabend die beiden Stücke zeitgleich und räumlich ineinander verschränkt erklingen.

ORATORIO DE NOËL von Camille Saint-Saëns

Das *Oratorio de Noël* (*Weihnachtsoratorium*) ist ein im Jahr 1858 entstandenes Werk des damals 23-jährigen französischen Komponisten Camille Saint-Saëns. Es trägt die Opuszahl 12 und wird seit einigen Jahren auch im deutschen Sprachraum häufiger aufgeführt.

Entstehung

Camille Saint-Saëns wirkte ab 1858 an der Kirche *La Madeleine* in Paris als Organist, eine Stellung, die er fast 20 Jahre innehaben sollte. Zuvor war er bereits u.a. als Komponist dreier Sinfonien (davon nur eine nummeriert: A-Dur, ca. 1850 / Nr. 1 op. 2 Es-Dur, 1853 / *Urbs Roma*, 1856) und einer Messe (1857) hervorgetreten. Im Advent 1858 komponierte er innerhalb von 12 Tagen sein *Oratorio de Noël* op. 12. Die Komposition war am 15. Dezember 1858 abgeschlossen und erlebte am 25. Dezember 1858 in der Madeleine ihre Uraufführung. Gewidmet ist sie seiner Schülerin Madame de Vicomtesse de Grandval.

Camille Saint-Saëns

Der umfassend gebildete Pianist, Organist, Musikwissenschaftler, Musikpädagoge und Komponist Charles Camille Saint-Saëns (* 9. Oktober 1835 in Paris; † 16. Dezember 1921 in Algier) war eine der wichtigsten Persönlichkeiten im kulturellen Leben Frankreichs im 19. Jahrhundert. Seine lange Schaffenszeit erstreckte sich von der Romantik bis zum Übergang zur Moderne. Er war ein wichtiges Bindeglied zwischen einer eleganten französischen Tradition und der neuen Romantik im Stile Richard Wagners. Bekannt wurde er vor allem durch seine „große zoologische Fantasie“ *Karneval der Tiere* und die Oper *Samson et Dalila*.

Camille Saint-Saëns war ein äußerst produktiver Komponist, dessen vielfältiges Œuvre rund 400 Werke verzeichnet. Er provozierte seine Zeitgenossen sowohl durch seine als traditionalistisch und konservativ empfundene Musiksprache als auch durch seine brillanten und oft scharfzüngigen Essays und fachwissenschaftlichen Publikationen.



Inhalt und Satzfolge

Der Katholik Saint-Saëns stellte für sein zehnteiliges *Oratorio de Noël* Texte aus der Vulgata und der lateinischen Weihnachtsliturgie zusammen. Auf die dem Lukasevangelium entnommene Verkündigung der Geburt Christi folgen Psalmtexte sowie andere alttestamentarische Texte. Mit wenigen Ausnahmen herrscht in der Komposition eine lyrisch-kontemplative Grundstimmung vor.

- 1 Prélude** (*dans le style de Seb. Bach*). Instrumentales Vorspiel, das in seiner Anlage als wiegende, Siciliano-artige Pastorale (im 12/8-Takt) auf barocke Vorbilder verweist, ohne jedoch eine tatsächliche Stilkopie Johann Sebastian Bachs darzustellen.
- 2 Récit et Chœur** „*Et pastores erant / Gloria in altissimis Deo*“. Die Engelsbotschaft ist einem Solistenquartett (Sopran, Alt, Tenor und Bariton) anvertraut, das nachfolgende Gloria dem Chor, wobei der zunächst einfache Satz durch Fugierungen an Komplexität gewinnt.
- 3 Air** „*Expectans, expectavi Dominum*“. Arie des Mezzosoprans.
- 4 Air et Chœur** „*Domine, ego credidi / Qui in hunc mundum venisti*“. Arie des Tenors im Wechsel mit dem geteilten Frauenchor.
- 5 Duo** „*Benedictus, qui venit in nomine Domini*“. Duett für Sopran und Bariton, in der Einleitung tritt erstmals die Harfe hervor.
- 6 Chœur** „*Quare fremuerunt gentes*“. Eine kurze dramatische Episode des Chors (*Warum toben die Heiden*), die sich rasch in eine feierlich-ruhige Anrufung der Dreifaltigkeit wandelt.
- 7 Trio** „*Tecum principium*“. Terzett (Sopran-, Tenor- und Baritonsolo), begleitet durch Figurationen der Harfe.
- 8 Quatuor** „*Alleluia*“. Solistenquartett (Sopran, Mezzosopran, Alt, Bariton).
- 9 Quintette et Chœur** „*Consurge, Filia Sion*“. Das Orchester greift die Pastoralmelodie des 1. Teils wieder auf, in die zunächst das Solistenquintett, dann auch der Chor einstimmen.
- 10 Chœur** „*Tollite hostias*“. Ein kurzer homophoner Schlusschor beschließt das Werk festlich.

Das in Frankreich häufig aufgeführte Werk hat auch im deutschen Sprachraum seit einigen Jahren zunehmend Eingang in das weihnachtliche Chorrepertoire gefunden und ist in mehreren CD-Einspielungen verfügbar.

Quellen: <http://de.wikipedia.org/>; „*Klassische Musik*“, John Burrows (Hrsg.); <http://www.wissen.de/thema/camille-saint-saens>

TEXTE A CEREMONY OF CAROLS



PROCESSION

*Hodie Christus natus est:
hodie Salvator apparuit:
hodie in terra canunt angeli:
laetantur archangeli:
hodie exsultant iusti dicentes:
gloria in excelsis Deo. Alleluia!*

EINZUG (gregorianischer Choral)
*Heute ist Christus geboren,
heute erschien der Erlöser!
Heute singen auf Erden die Engel,
heute freuen sich die Erzengel,
heute jauchzen die Gerechten:
Ehre sei Gott in der Höhe! Alleluja!*

WOLCUM YOLE!

*Wolcum, Wolcum,
Wolcum be thou hevenè king,
Wolcum Yole!
Wolcum, born in one morning,
Wolcum for whom we sall sing!
Wolcum, Thomas marter one,
Wolcum seintes lefe and dere,
Wolcum, Innocentes every one,
Wolcum Twelfth Day both in fere,
Wolcum be ye, Stevene and Jon,
Wolcum be ye, good Newe Yere,
Wolcum Yole, Wolcum Yole, Wolcum!*

WILLKOMMEN, WEIHNACHT!

*Willkommen, willkommen,
willkommen seist du, himmlischer König,
willkommen, Weihnacht!
Willkommen, geboren an einem Morgen,
den wir besingen wollen!
Willkommen Thomas, erster Märtyrer,
ihr Heiligen, lieb und teuer,
jeder Unschuldige,
bis zum zwölften Tag in Furcht.
Willkommen seid ihr, Stephan und Johannes,
willkommen seist du, gutes Neues Jahr!
Willkommen, Weihnacht!*

*Candelmesse, Quene of bliss,
Wolcum bothe to more and lesse.
Wolcum, Wolcum,
Wolcum be ye that are here,
Wolcum Yole,
Wolcum alle and make good cheer.
Wolcum alle another yere,
Wolcum Yole. Wolcum!*

*Lichtmess, Königin der Seligkeit,
willkommen beiden - mehr und weniger.
Willkommen, willkommen,
willkommen auch euch, die ihr hier seid,
willkommen, willkommen,
willkommen allen und: amüsiert euch gut!
Willkommen allen im Neuen Jahr!
Willkommen, Weihnacht, willkommen!*

(Anonymous, 14th century)



THERE IS NO ROSE

*There is no rose of such vertu
As is the rose that bare Jesu.
Alleluia, Alleluia, Alleluia.
For in this rose containèd was
Heaven and earth in litel space,*

*Res miranda, Res miranda.
By that rose we may well see
There be one God in persons three,
Pares forma, pares forma.
The aungels sungen the shephards to:
Gloria in excelsis, gloria in excelsis Deo.
Gaudeamus, gaudeamus.
Leave we all this werldly mirth,
And follow we this joyful birth.
Transeamus, Transeamus, Transeamus.
Alleluia, Res miranda, Pares forma,
Gaudeamus, Transeamus.*

ES GIBT KEINE ROSE

*Es gibt keine tugendhaftere Rose
als die, welche Jesus gebar.
Alleluia, Alleluia, Alleluia.
Denn in dieser Rose waren
auf kleinstem Raum Himmel und Erde
enthalten -
o wunderbares Geheimnis.
In dieser Rose wird
der eine Gott in drei Personen sichtbar -
o gleiche Gestalt.
Engel sangen den Schafhirten zu:
Ehre sei Gott in der Höhe!
Lasst uns freuen.
Lassen auch wir all die weltliche Heiterkeit zurück
und folgen wir dieser freundenreichen Geburt -
lasst uns ziehen!*

(Anonymous, 14th century)

THAT YONGĒ CHILD

*That yongĕ child when it gan weep
With song she lulled him asleep;
That was so sweet a melody
It passèd alle minstrelsy.*

*The nightingalē sang also:
Her song is hoarse and nought thereto:
Whoso attendeth to her song
And leaveth the first then doth be wrong.*

DAS KLEINE KIND

*Das kleine Kind sang sie in den Schlaf,
als es zu weinen begann:
das war eine so schöne Melodie,
dass sie allen Minnesang übertraf.*

*Auch die Nachtigall sang:
ihr Lied war heiser und ungeeignet;
wer immer ihrem Lied zuhört
und das erste lässt, der tut Unrecht.*

(Anonymous, 14th century)



BALULALOW

*O my deare hert, young Jesu sweit,
Prepare thy creddil in my spreit,
And I sall rock thee to my hert,
And never mair from thee depart.
But I sall praise thee evermoir
With sanges sweit unto thy gloir;
The knees of my hert sall I bow,
And sing that richt Balulalow.*

WIEGENLIED

*O mein teures Herz, kleiner Jesus,
bereite deine Wiege in meiner Seele,
und ich werde dich in meinem Herzen wiegen
und mich niemals von dir trennen.
Vielmehr will ich dich ewig preisen
mit süßen Gesängen auf deinen Ruhm.
Die Knie meines Herzens will ich beugen,
um dir das wahre Wiegenlied zu singen.*

(James, John and Robert Wedderburn)

AS DEW IN APRILLE

*I sing of a maiden That is makèles;
King of all kings To her sun she ches.*

*He came al so stille There his moder was,
As dew in Aprille That falleth on the grass.
He came al so stille To his moder's bour,
As dew in Aprille That falleth on the flour.*

*He came also stille There his moder lay,
As dew in Aprille That falleth on the spray.*

*Moder and mayden was never none but she;
Well mey such a lady Goddes modder be.*

WIE TAU IM APRIL

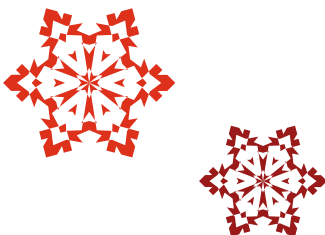
*Ich singe dir von einer Jungfrau, die ist makellos,
den König aller Könige erwählte sie zu
ihrem Sohn.*

*Er kam so ganz still zu seiner Mutter,
wie der Tau im April, der auf das Gras fällt.
Er kam so ganz still zu seiner Mutter Schoß,
wie der Tau im April, der auf die Blume fällt.*

*Er kam so ganz still, da lag seine Mutter
wie Tau im April, der auf den Blütenzweig fällt.*

*Mutter und Jungfrau war niemand so wie sie;
so eine Dame mag wohl Gottes Mutter sein!*

(Anonymous, ca.1400)





THIS LITTLE BABE

*This little Babe so few days old,
Is come to rife Satan's fold;
All hell doth at his presence quake,*

*Though he himself for cold do shake;
For in this weak unarmèd wise
The gates of hell he will surprise.*

*With tears he fights and wins the field,
His naked breast stands for a shield;
His battering shot are babish cries,
His arrows looks of weeping eyes,
His martial ensigns Cold and Need,
And feeble Flesh his warrior's steed.*

*His camp is pitchèd in a stall,
His bulwark but a broken wall;*

The crib his trench, haystalks his stakes;

*Of shepherds he his muster makes;
And thus, as sure his foe to wound,
The angels' trumps alarum sound.*

*My soul, with Christ join thou in fight;
Stick to the tents that he hath pight.
Within his crib is surest ward;
This little Babe will be thy guard.*

If thou wilt foil thy foes with joy,

Then flit not from this heavenly Boy.

DIES KLEINE KIND

*Dies kleine Kind, wenige Tage alt, ist gekommen
um des Satans Gemeinde zu stehlen.
Die ganze Hölle erbebt in seiner
Gegenwart,*

*obwohl er selbst nur vor Kälte zittert,
denn auf seine schwache, unbewaffnete Art
wird er die Tore der Hölle überraschen.*

*Mit Tränen kämpft er und gewinnt das Feld,
die nackte Brust, das ist sein Schild;
sein heftiger Schuss ist das Babygeschrei,
die Blicke der weinenden Augen seine Pfeile,
seine kämpferischen Insignien die Kälte
und die Not, und fieberschwaches Fleisch
seines Kriegers Schlachttross.*

*Sein Lager ist aufgeschlagen in einem Stall,
sein Bollwerk ist nichts als eine
zerbrochene Wand;*

*die Krippe sein Graben, Heuhalme seine
Stangen,*

*aus Schafhirten bestellt er sein Aufgebot;
und damit sein Feind sicher verwundet wird,
blasen die Posaunen der Engel zum Angriff.*

*Meine Seele, verbinde dich mit Christus im Kampf,
bleibe bei den Zelten, die er erbaut.
In seiner Krippe findest du sicher Schutz,
denn dieses kleine Baby wird dein
Wächter sein.*

*Wenn du deine Feinde mit Freude
zerschmettern willst,
dann lauf' nicht weg von diesem
göttlichen Knäblein.*

(Robert Southwell (1561?-1595))

INTERLUDE Harfe Solo

**IN FREEZING
WINTER NIGHT**

*Behold, a silly tender babe,
In freezing winter night,
In homely manger trembling lies
Alas, a piteous sight!
The inns are full; no man will yield
This little pilgrim bed.
But forced he is with silly beasts
In crib to shroud his head.*

*This stable is a Prince's court.
This crib his chair of State;
The beasts are parcel of his pomp,
The wooden dish his plate.
The persons in that poor attire
His royal liveries wear;
The Prince himself is come from heav'n;
This pomp is prizèd there.*

*With joy approach, O Christian wight,
Do homage to thy King.
And highly praise his humble pomp,
Which he from Heav'n doth bring.*

SPRING CAROL

*Pleasure it is to hear iwis the Birdès sing,

The deer in the dale, the sheep in the vale,
The corn springing.
God's purvayance For sustenance,
It is for man.
Then we always to him give praise,
And thank him than.*

ZWISCHENSPIEL

**IN FROSTIGER
WINTERNACHT**

*Schau, ein schwaches, zartes Baby
liegt zitternd in einer frostigen Winternacht
in einer schlichten Krippe,
o weh, ein bedauernswerter Anblick!
Die Gasthäuser sind voll; kein Mensch will
diesem kleinen Pilger sein Bett überlassen.
Stattdessen muss er zusammen mit einfältigen
Tieren in der Krippe sein Haupt betten.*

*Dieser Stall ist der Hof des Prinzen,
diese Krippe sein Staatsthron;
die Tiere sind das Zeug seiner Pracht,
die hölzernen Teller sein Geschirr.
Die Leute in ihrer ärmlichen Kleidung
tragen seine königlichen Livreen;
der Prinz selbst kommt vom Himmel,
seine Pracht wird dort geschätzt.*

*Nähere dich mit Freude, du christlicher Wicht,
huldige deinem König.
Preise kräftig diese bescheidene Pracht
die er vom Himmel bringt.*

(Robert Southwell)

FRÜHLINGSLIED

*Es ist eine Freude zu hören: die singenden
Vögel,
das Wild im Tal, die Schafe im Tal,
das blühende Korn.
Gottes Vorrat an Nahrung -
für den Menschen ist das.
Dafür wollen wir ihn immer preisen
und ihm danken!*

(William Cornish †1523)

DEO GRATIAS!

*Deo gratias! Deo gratias!
Adam lay ibunden, bounden in a bond;
Four thousand winter thought he not to long.
Deo gratias! Deo gratias!*

*And all was for an appil,
An appil that he tok,
As clerkès finden written in their book.
Deo gratias! Deo gratias!*

*Ne had the appil takè ben,
The appil takè ben,
Ne hadde never our lady
A ben hevenè quene.*

*Blessèd be the time that appil takè was.
Therefore we moun singen.
Deo gratias!*

RECESSION

*Hodie Christus natus est;
hodie Salvator apparuit:
hodie in terra canunt angeli:
laetantur archangeli:
hodie exsultant iusti dicentes:
gloria in excelsis Deo. Alleluia!*

DANK SEI GOTT!

*Dank sei Gott! Dank sei Gott!
Adam lag gebunden in Fesseln;
viertausend Winter hielt er nicht für zu lang.
Dank sei Gott! Dank sei Gott!*

*Und alles war nur wegen eines Apfels,
den er nahm,
wie die Schreiber in ihren Büchern
geschrieben finden.*

*Wäre der Apfel nicht
genommen worden,
unsere Dame wäre nie
himmlische Königin geworden.*

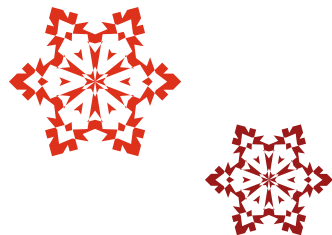
*Gesegnet sei die Zeit, da der Apfel genommen
wurde, dafür lasst uns singen:
Dank sei Gott!*

(Anonymous, 15th century)

AUSZUG (gregorianischer Choral)

*Heute ist Christus geboren,
heute erschien der Erlöser!
Heute singen auf Erden die Engel,
heute freuen sich die Erzengel,
heute jauchzen die Gerechten:
Ehre sei Gott in der Höhe! Alleluja!*

Quelle: <http://www.jvogelsaenger.de/textlist.htm>



TEXTE ORATORIO DE NOËL

RÉCIT ET CHOEUR (Lukas 2, 8-13)

(Tenor) Et pastorent erant in regione eadem vigilantes et custodientes vigiliis noctis super gregem suum.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde, die hüteten des Nachts ihre Herde.

(Alt) Et ecce Angelus Domini stetit juxta illos, et claritas Dei circumfulsit illos, et timuerunt timore magno. Et dixit illis Angelus:

Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:

(Sopran) Nolite timere! Ecce enim evangelizo vobis gaudium magnum, quod erit omni populo: quia natus est vobis hodie Christus Dominus in civitate David. Et hoc vobis signum: Invenientes infantem pannis involutum, et positum in praesepio.

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute geboren Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

(Bariton) Et subito facta est cum Angelo multitudo militiae coelestis, laudantium Deum, et dicentium:

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

(Chor) Gloria in altissimis Deo, et in terra pax hominibus bonae voluntatis!

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens!

AIR (Psalm 39, 2)

*Expectans expectavi Dominum.
Et intendit mihi.*

Ich harrete des Herrn, und er neigte sich zu mir und hörte mein Flehn.

AIR ET CHOEUR (Johannes 11, 27)

Domine, ego credidi, quia tu es Christus, Filius Dei vivi, qui in hunc mundum venisti.

Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist.

DUO (Psalm 118, 26-28)

*Benedictus, qui venit in nomine Domini!
Deus Dominus, et illuxit nobis. Deus*

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Der Herr ist Gott, der uns



*meus es tu, et confitebor tibi.
Deus meus es tu et exaltabo te.*

CHOEUR (Psalm 2, 1)

*Quare fremuerunt gentes et populi
meditati sunt inania?*

*Gloria Patri, gloria Filio, gloria Spiritui
Sancto. Sicut erat in principio, et nunc,
et semper, et in saecula saeculorum.
Amen.*

TRIO (Psalm 110, 3)

*Tecum principium in die virtutis tuae in
splendoribus Sanctorum.*

QUATUOR (Jesaja 49, 13)

*Alleluja. Laudate coeli, et exulta terra,
quia consulatus est Dominus populum
suum; et pauperum suorum miserebitur.*

QUINTETTE ET

CHOEUR (Klagelieder 2, 19)

*Consurge, filia Sion. Alleluja. Lauda in
nocte, in principio vigiliarum. Alleluja.*

CHOEUR (Jesaja 62, 1)

*Egredietur ut splendor justus Sion, et
Salvator ejus ut lampas accendatur.
Alleluja.*

CHOEUR (Psalm 96)

*Tollite hostias, et adorate Dominum in
atrio sancto ejus. Laetentur coeli, et
exultet terra a facie Domini, quoniam
venit. Alleluja.*

*erleuchtet. Du bist mein Gott, und
ich danke dir; mein Gott, ich will dich
preisen.*

*Warum toben die Nationen und warum
schmieden die Völker Pläne, die doch zu
nichts führen?*

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und
dem Heiligen Geiste, wie es war im
Anfang, jetzt und immerdar.
Amen*

*Mit Dir ist dein Volk am Tage
deiner Macht in heiliger Pracht.*

*Halleluja. Jauchzet, ihr Himmel; freue
dich, Erde! Denn der Herr hat sein
Volk getröstet und erbarmt sich seiner
Elenden.*

*Steh auf, Tochter Zion, des Nachts und
zu Beginn der Nachtwache und rufe laut:
Halleluja.*

*Bis seine Gerechtigkeit aufgehe wie ein
Glanz und sein Heil brenne wie eine
Fackel.*

*Bringet Geschenke und betet an den
Herrn in seinen Vorhöfen! Der Himmel
freue sich, und die Erde sei fröhlich, vor
dem Herrn; denn er kommt.*

JANA LOU
Sopran Solo

Jana Lou, Dipl. Sängerin, studierte klassischen Gesang in Hamburg, nahm erfolgreich an diversen Meisterkursen teil, unter anderem bei Karin Kunde, Dr. Harald Stamm und Agnes Giebel. Sie war Stipendiatin des *Reemtsma-Begabtenforderungswerkes* und von *Soroptimist International*.

Nach mehrjähriger Spielzeit als Sopranistin und Schauspielerin am Hamburger Alleetheater lebt sie nun als freie Opernsängerin in Berlin. Sie ist Organisatorin und künstlerische Leiterin für Klassikkonzerte in Seniorenresidenzen und Grundschulen in der Hauptstadt (jährlich über 70 Konzerte) im Auftrag der staatlich anerkannten Internationalen Stiftung zur Förderung von Kultur und Zivilisation München.

Nicht zuletzt ihr sinnlicher Sopran führte sie zu Konzerten ins In- und Ausland, bis nach Südafrika.



ELISABETH STARZINGER

Mezzosopran Solo

Die österreichische Mezzosopranistin Elisabeth Starzinger studierte bei Gerhard Kahry und Edith Mathis an der Wiener Musikuniversität und schloss mit Auszeichnung ab. Sie war Mitglied des Internationalen Opernstudios am Opernhaus Zürich sowie Preisträgerin von *Musica Juventutis* (Wien) und der Armin-Weltner-Stiftung (Zürich). Gastengagements führten die Künstlerin an das *Théâtre du Capitole Toulouse*, die Salzburger Festspiele, den Klangbogen Wien, die Wiener Volksoper, das Nationaltheater Mannheim, das Opernhaus Halle, das Staatstheater Kassel sowie an die Staatsoperette Dresden. Außerdem trat sie als Annius bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, als Dorabella auf einer Japan-Tournee, als Valencienne bei den Seefestspielen Mörbisch und als Cherubino am Gärtnerplatztheater München auf. Zuletzt debütierte Elisabeth Starzinger am Leipziger Opernhaus als Dorabella, sowie an der Malmö Opera als Niklas. Von 2002 bis 2012 war die Künstlerin Mitglied im Solistenensemble der Komischen Oper Berlin, wo sie u.a. als Oberto in *Alcina*, als Medoro in *Orlando*, als Amando in *Le Grand Macabre* sowie als Cherubino, Dorabella, Zerlina, Rosina, Donna Elvira, Muse, Theseus und Octavian zu erleben war. Sehr intensiv widmet sie sich dem Bereich Lied und Oratorium und gibt zahlreiche Liederabende.



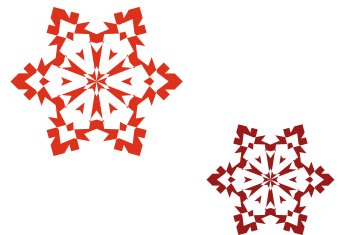
KIRSTEN GROTIUS

Alt Solo

Die Mezzosopranistin Kirsten Grotius erhielt ihre Ausbildung in Opern-, Konzert- und Liedgesang in Detmold, Aachen und Köln. Zu ihren Lehrern zählten Klesie Kelly und Kurt Moll. Ihr Studium wurde ergänzt durch Meisterkurse u.a. bei Ingeborg Danz, Edith Wiens und Thomas Heyer. Sie nahm erfolgreich an mehreren nationalen und internationalen Wettbewerben teil und erhielt u.a. Stipendien der *Villa Musica*, des *Richard-Wagner-Verbandes* sowie des *Istituto Italiano di Cultura*. 2007 schloss sie ihr Konzertexamen an der Hochschule für Musik in Köln ab.

Die junge Sängerin verfügt über ein umfangreiches Konzertrepertoire, welches sie u.a. in die Liederhalle Stuttgart, die Kölner Philharmonie, die Philharmonie Monte Carlo, nach Paris, Brüssel, Reims, sowie in die Niederlande, nach Österreich und Ungarn führte. Sie sang u.a. schon unter Marek Janowski, Helmuth Rilling, Jonathan Darlington, Paolo Carignani, Julia Jones und Rainer Mühlbach.

2005 debütierte Kirsten Grotius an der Oper Frankfurt als 3. Dame in Mozarts *Die Zauberflöte*. Bis heute war sie schon zu sehen als Annio in *La clemenza di Tito*, Marcellina (*Die Hochzeit des Figaro*), Mutter (*Hänsel und Gretel*), Gräfin (*Der Wildschütz*), Fidalma (*Il matrimonio segreto*), Orsola (*Il campiello*), Larina (*Eugen Onegin*), Blumenmädchen (*Parsifal*) und als Suzuki in *Madame Butterfly*.



HERIBERT HAIDER Tenor Solo

Heribert Haider war bei den Regensburger Domspatzen. Danach folgte ein Studium an den Musikhochschulen Hamburg und München. Seit 1994 ist er als freischaffender Sänger im In- und Ausland beschäftigt. Neben Konzerten war er auch auf der Bühne zu sehen, so zum Beispiel in der *Zauberflöte* oder dem Musical *Jesus Christ Superstar*. Mit dem Schwan aus *Carmina Burana* feierte er große Erfolge. 2006 führte ihn diese Partie nach Peking und Shanghai. Im April 2010 sang er die Premiere der Kirchenoper *Vinzenz und Louise* in Paris.

Er ist Gastsänger beim Westdeutschen Rundfunkchor, freier Mitarbeiter beim bayerischen Rundfunkchor und an der Montessorischule Erdkinderprojekt Eberharting LKR Mühldorf a. Inn.

Musikprojektwochen an Schulen sowie Musiktheaterprojektwochen liegen ihm ebenso am Herzen, wie der unterhaltsame Kleinkunstbereich. Seit 2002 spielt er mit dem *Trio della commedia* auf deutschen Kleinkunsth Bühnen oder macht Soloauftritte bei Galaabenden und anderen Festlichkeiten.

Im November 2012 trat er mit einem abendfüllenden Programm von Georg Kreisler bei den Fränkischen Musiktagen auf. CD- und DVD-Einspielungen sowie Funk- und TV-Sendungen als Solist umrahmen sein Schaffen.



ARTHUR PIRVU

Bass Solo

Der Bassist Arthur Pirvu studierte bis 2010 Gesang bei Prof. Siegfried Lorenz an der Universität der Künste Berlin mit Diplomabschluss. Er war Mitglied des Jungen Ensembles am Staatstheater Mainz und hatte Gastengagements an den Theatern in Gießen, Wiesbaden, Rudolstadt, an der Kammeroper Schloss Rheinsberg und bei den Opernfestspielen in Bad Hersfeld und Bad Orb sowie beim Kurt Weill-Festival in Dessau. Konzerte führten ihn u.a. nach Berlin, Frankfurt am Main, Wiesbaden, Magdeburg, Bad Hersfeld, Kassel und Mainz. 2004 und 2005 zählte Arthur Pirvu zu den Gewinnern des internationalen Gesangswettbewerbs der Kammeroper Schloss Rheinsberg und wurde 2005 mit dem Gerd und Margarethe Krämmer-Preis ausgezeichnet. Im folgenden Jahr wurde der Bassist mit einem Stipendium des Richard-Wagner-Verbandes ausgezeichnet, 2008 förderte ihn die Bertelsmann-Stiftung mit einem Stipendium für den „*Neue Stimmen*“-Audition-Workshop in Detmold.

Zu Arthur Pirvus Partien zählen u.a. der Eremit in „*Der Freischütz*“, Komtur in „*Don Giovanni*“, Luther und Crespel in „*Hoffmanns Erzählungen*“, Bartolo in „*Le nozze di Figaro*“ und Don Apostolo Gazella in „*Lucrezia Borgia*“. Seit der Spielzeit 2010/2011 ist er am Theater Lüneburg engagiert.



NORBERT OCHMANN Musikalische Gesamtleitung



Seit 1995 ist Norbert Ochmann Chorleiter der studiosi cantandi Berlin. Seine wichtigsten Einstudierungen der letzten Jahre waren unter anderem das *Requiem* von Verdi, *Die Schöpfung* von Haydn, Bachs *Matthäus-Passion* und *Weihnachtsoratorium* und Mendelssohn-Bartholdys *Lobgesang*. Einen Schwerpunkt bildeten weitere Aufführungen von Requiens wie die von Fauré, Brahms, Duruflé und Mozart. Im November 2011 verschmolz Ochmann mit dem Projekt *LUX AETERNA* die beiden Requiens von Mozart und Schnittke und das *Concerto funèbre* von Hartmann zu einer von einer Lichtchoreographie begleiteten Klangfusion, bei der Chor und Orchester weiträumig im Kirchenraum verteilt waren und in der voll besetzten Gethsemanekirche mit begeistertem Applaus gefeiert wurden. Zu Weihnachten 2011 folgte dann die *Misa Criolla* von Ariel Ramirez und die *Gospel Mass* von Robert Ray sowie im Mai 2012 das *War Requiem* von Benjamin Britten im ausverkauften Berliner Dom.

Norbert Ochmann wurde 1967 im Ostallgäu geboren und besuchte u.a. das Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen. Ab 1989 absolvierte er in Berlin eine umfassende musikalische Ausbildung, die er als diplomierter Tonmeister, Dirigent und Chorleiter erfolgreich abschloss. In der Folgezeit gründete er das *Berliner Bach Consortium*, rief das Kinderoperprojekt *Opera Bambini* ins Leben und übernahm die Leitung weiterer Chöre in Berlin. An der Schaubühne Berlin dirigierte er die Kinderoper *Brundibár*.



LARS STRAEHLER - POHL

Musikalische Assistenz

Der 1981 in Oldenburg/Old. geborene Lars Straehler-Pohl erhielt zunächst Unterricht an Klavier und Violoncello. Als Cellist sammelte er Orchestererfahrungen im RIAS JO, unter anderem mit Ingo Metzmacher und Herbert Blomstedt. Weitere Orchester- und Opernprojekte führten ihn in die USA und nach China. Seinen ersten Unterricht im Orchesterdirigat erhielt er bei Uri Rom. Es folgten musikalische Begleitung am Sprechtheater, Dirigierassistenzen und Ausflüge ins Broadway-Fach.

2006 belegte er mit seinem Streichquintett *Metamorphosen* den zweiten Platz beim internationalen *Kompositionswettbewerb Engelbert Humperdinck*. Er ist Gründer und Leiter des Ensembles *Streichwerk Schöneberg*, das sich vor allem der Musik des frühen 20. Jahrhunderts widmet.

Daneben schloss Lars Straehler-Pohl sein Studium der Philosophie, Psychologie und neueren Geschichte mit einer Arbeit über Zeit als ästhetischer Größe in der Musik ab. Für das Frühjahr 2013 sind Aufnahmen für Filmmusik sowie der Abschluss einer symphonischen Skizze avisiert.



RUSTAM SAMEDOV

Musikalische Leitung: B. Britten, *A Ceremony of Carols*

Rustam Samedov wurde 1981 in St. Petersburg geboren. Er erhielt dort ab dem 6. Lebensjahr eine musikalische Ausbildung in den Fächern Klavier und Gesang.

1997 kam er nach Deutschland, wo er 2002 das Abitur am Georg-Friedrich-Händel-Gymnasium in Berlin absolvierte. Seit 2002 studiert er an der Hochschule für Musik *Hanns Eisler* Chordirigieren als Hauptfach bei GMD Prof. Jörg-Peter Weigle und ab dem Wintersemester 2005 Orchesterdirigieren als Hauptfach bei GMD Winfried Müller.

Rustam Samedov arbeitete als Chorleiter in zahlreichen Opernprojekten und erhielt 2005 den Förderpreis der *Musikakademie Rheinsberg* für außergewöhnliche musikalische Leistung.





STUDIOSI CANTANDI BERLIN

studiosi cantandi Berlin ist zwar kein rein studentischer, wohl aber ein junger Chor, der sein umfassendes Repertoire klassischer Vokalmusik mehr und mehr um moderne Stücke erweitert. Mit seinen bis zu 160 Mitgliedern und zwei bis drei Konzertauftritten pro Jahr zählt er zu den großen symphonischen Laienchören der Stadt und hat sich in der Berliner Chorlandschaft fest etabliert.

Unter der Leitung von Norbert Ochmann treffen sich die Sängerinnen und Sänger jeden Montag in der John-Lennon-Schule in Mitte, um gemeinsam das Repertoire zu erarbeiten - oft an mehreren Stücken gleichzeitig. Der Chor konzertiert regelmäßig in der Gethsemanekirche, der Emmauskirche sowie im Mai diesen Jahres zum ersten Mal im Berliner Dom.

Neue Sängerinnen und Sänger sind uns stets herzlich willkommen und nehmen bitte Kontakt auf mit: Heike, Tel. 030 / 283 44 07

E-Mail: mitsingen@studiosi-cantandi.de





DIE JUNGE PHILHARMONIE KREUZBERG

Die Junge Philharmonie Kreuzberg ging 2008 aus dem Vivaldi-Ensemble hervor. Dieses ist vor mehr als zehn Jahren Dank des besonderen Engagements von Lenn Kudrjavizki gegründet worden, der lange auch erster Konzertmeister des Ensembles gewesen ist. Den Kern des Orchesters bildeten junge Instrumentalisten, die an der Dresdner Musikhochschule studierten.

Heute spielen in der Jungen Philharmonie Kreuzberg neben Musikstudenten auch Berufsmusiker und versierte Laien. Das Orchester hat bei etlichen bekannten Werken der Romantik, der Klassik und des Barock mitgewirkt; es arbeitet projektbezogen und ist offen für neue Mitglieder.



VORSCHAU 2013

WALPURGISNACHT - VON HEXEN UND ZAUBERERN

Chor- und Orchesterwerke von Mendelssohn, Prokofieff, Mussorgsky, Dukas,

30. April 2013, 20 Uhr

3. Mai 2013, 20 Uhr

4. Mai 2013, 20 Uhr

REMEMBERING CONCERT in der Kathedrale von Coventry

9. November 2013

Gemeinsamer Festgottesdienst mit den Saint Michael Singer's in der Kathedrale von Coventry

10. November 2013

studiosi cantandi Berlin performing at Coventry Cathedral with their friends, the St. Michael's Singers. Elgar, Saint-Saëns und Britten (zu seinem 100. Geburtstag!)

ANTON BRUCKNER: TE DEUM

Berliner Dom

16. November 2013

VORSCHAU 2014

1. Jahreshälfte

LEONARD BERNSTEIN, MASS

2. Jahreshälfte

JOHANN SEBASTIAN BACH:

WEIHNACHTSORATORIUM 1-6

Bitte beachten: Das alles ist Zukunftsmusik und ohne Gewähr. Lassen Sie sich doch in unseren Newsletter eintragen, dann werden Sie von uns automatisch über die Konzerte informiert. Hierzu schicken sie bitte ein E-Mail an:

vorstand@studiosi-cantandi.de

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre studiosi cantandi Berlin

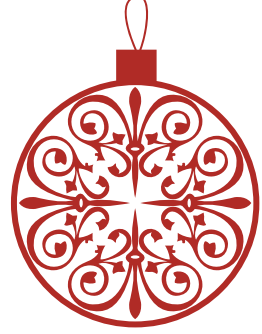
WISSEN SIE, WIE VIELFÄLTIG SIE UNS FÖRDERN KÖNNEN?

- Kommen Sie mit Familie und Freunden in jedes Konzert
- Schalten Sie Anzeigen auf Plakaten, Flyern und im Programmheft
- Überweisen Sie die halbe Tagesmiete unserer Konzertkirche
- Spenden Sie einmalig oder regelmäßig, wenig oder viel
- Übernehmen Sie die Druckkosten für ein Programmheft
- Buchen Sie für uns Konzerthinweise in Anzeigenblättern
- Tragen Sie die Kosten für ein Dutzend Repetitorenstunden
- Stellen Sie für uns Kontakt zu neuen Sponsoren her
- Leiten Sie unsere Konzerteinladung an Bekannte weiter
- Sagen Sie uns offen Ihre Meinung zum Konzert!

Schlagen Sie selber vor, womit Sie uns fördern können, und kontaktieren Sie Brigitte Speidel, die Ihnen sehr gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung steht.

E-Mail: foerdern@studiosi-cantandi.de





UNSER MEDIENPARTNER

kulturradio^{rbb}
92,4

Impressum

Herausgegeben von studiosi cantandi Berlin

Kontakt: www.studiosi-cantandi.de

V.i.S.d.P.: Brigitte Speidel

Textredaktion: Brigitte Speidel, Dirk Krutenberg, Katharina Wittchen

Grafische Gestaltung: Sophie Altrock

© für die Texte sind die jeweiligen Quellen angegeben.

© für die Texte und Fotos der Solisten, die Solisten selbst.

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.